

# ERASMUS + Erfahrungsbericht

---



## **ZUR PERSON**

Fachbereich:	<b>Soziale Arbeit. Medien. Kultur</b>
Studienfach:	<b>Kultur und Medienpädagogik</b>
Heimathochschule:	<b>Hochschule Merseburg</b>
Nationalität:	<b>Deutsch</b>
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	<b>03.04.-18.08</b>

## **PRAKTIKUMSEINRICHTUNG**

Land:	<b>Griechenland</b>
Name der Praktikumsrichtung:	<b>Thessaloniki International Film Festival</b>
Homepage:	<b><a href="https://www.filmfestival.gr/en/">https://www.filmfestival.gr/en/</a></b>
Adresse:	<b>10 Aristotelous Square, 546 23 Thessaloniki</b>

### 1) Praktikumseinrichtung

*Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.*

Das Thessaloniki International Film Festival (TIFF) findet jedes Jahr im November in Thessaloniki in Griechenland statt. Das Festival hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl regionale als auch internationale Independent Filmemacher\*innen zu unterstützen und ihnen eine Plattform zu bieten. Das TIFF veranstaltet außerdem das Thessaloniki Documentary Festival (TDF), sowie das Evia Project. Innerhalb des TIFF habe ich im International Program Departement gearbeitet. Das Departement katalogisiert und sichtet über 1000 eingereichte Filme in Spielfilmlängen (länger als 60 min) und trifft die Entscheidung über das entgeltliche Programm des TIFFs.

### 2) Praktikumsplatzsuche

*Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Ich bewarb mich bei einigen Kulturinstitutionen in Portugal und Griechenland initiativ, sowie auf Praktikumsausreibungen bei erasmus-intern.org. Nachdem ich nach einem Monat keine Rückmeldungen aus Portugal bekam, stellt sich heraus, dass der Mail-Anbieter, t-online.de, keine E-mails nach Portugal ausliefert. Daraufhin bewarb ich mich noch einmal bei allen Stellen in Portugal, diesmal jedoch unter Zeitdruck. Mein Tipp für andere: Schaut vorher nach, ob euer E-Mail-Anbieter auch in die gewünschten Länder Mails verschickt!

Letztes Jahr war ich auf meiner Interrail Reise in Griechenland und strandete eine Nacht in Thessaloniki dort lief ich am Filmmuseum des TIFFs vorbei. Auf der Suche nach einem Praktikumsplatz bewarb ich mich eben dort. Da die Praktikumsstellen aus Portugal mich nur zum Bewerbungsgespräch eingeladen hätten, wenn das Praktikum verpflichtend ist, blieben mir nur noch die Praktikumsstellen in Griechenland. Davon hörte sich das TIFF am spannendsten an und so landete ich dort.

### 3) Vorbereitung

*Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Meine Vorbereitungen liefen recht schnell und unspektakulär ab. Nachdem mein Praktikumsplatz fest stand, schaute ich gemeinsam mit einer Freundin, die auch für ein Erasmus nach Athen ging, nach einer Wohnung über Facebook und packte meine sieben Sachen zusammen. Kleiner Tipp: Hygieneprodukte sind in Europa ähnlich, Drogerien wie DM und Rossmann sind in Griechenland jedoch nicht so verbreitet. Ich hab empfindliche Haut und eine schwache Form von Neurodermitis und habe mich vorher mit allen meinen Produkten eingedeckt. Das war sehr gut und so kam ich vor allem auch günstiger weg, als meine deutsche Mitbewohnerin, da die Hygieneprodukte in Griechenland teurer als in Deutschland waren.

### 4) Unterkunft

*Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Die Unterkunft habe ich gemeinsam mit meiner Freundin über Facebook gefunden. Dort gibt es Einzelwohnungen und WG Zimmer extra für ausländische Studierende. Des Weiteren haben wir auf Griechische Wohnungsbörsen geschaut, das war allerdings sehr kompliziert und weniger erfolgreich. Hierbei ist wichtig zu beachten, wann das Semester im jeweiligen Land los geht, denn wir waren 2 Monate später als alle anderen Studierende in Athen und dadurch gab es nicht mehr so viele Wohnungen zur Auswahl.

## 5) Praktikum

*Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?*

Beim TIFF sichtete ich über 100 Filme. Das bedeutet, ich schaute Spielfilme auf Originalsprache mit englischen Untertitel und schrieb danach eine 12-zeilige Review zu dem Film. Für die Review gab es keine Kriterien. Nach zwei Wochen erfragte ich, welche Art von Filmen das Festival suchen würde. Die Antwort darauf fiel knapp aus: Innovation und neue Aspekte. Also möglichst abweichend von den heutigen Sehgewohnheiten. In den Reviews ging ich dementsprechend auf Storytelling und Plot, Schauspiel und Drehbuch sowie Kameraführung und Schnitt ein. Des Weiteren ergänzte ich eigene Kriterien: Bildung und Aufklärung sowie Diversität und schwierige Inhalte wie sinnlose Gewalt, Drogenkonsum, sexuelle Gewalt usw.

Eine weitere meiner Aufgabe bestand darin, die eingereichten Filme in Eventival, eine Film Festival Datenbank, einzufügen. Dafür recherchierte ich nach Eckdaten des Films. Außerdem beantwortete ich E-Mail Anfragen an die Info-Mail Adresse. Das wohl schwierigste war die Sprache. Im Bewerbungsgespräch hieß es, dass das TIFF als Bürosprache Englisch hätte, da aber alle Angestellten Griech\*innen waren, wurde sehr viel Griechisch gesprochen. Dadurch habe ich erlebt, wie außergewöhnlich Sprache sein kann. Ich habe gemerkt wie meine Kolleg\*innen über Themen, die auch für mich und meine Arbeit wichtig gewesen wären, sprachen, konnte jedoch keine Nachfragen stellen oder mitreden. Auch dadurch, dass es keine Mittagspause in Griechenland gibt und alle Mittag vor dem PC essen, war es nicht möglich in persönlichen Kontakt mit meinen Kolleg\*innen zu kommen. Umso mehr haben meine zwei Mitpraktikant\*innen meine Zeit beim TIFF sehr bereichert.

Besonders gefallen hat mir an meinem Praktikum der freundliche Umgang miteinander und die Arbeitszeiten. Als Nachteule passte ich perfekt in den griechischen Tagesrhythmus, der spät beginnt und spät endet. Innerhalb meines Praktikums habe ich sehr viel schlechte Filme gesehen, die teilweise so schlecht waren, dass es schon wieder witzig ist. Dabei sind mir besonders drei Filme hängen geblieben. Ein farbenfrohes, japanisches Animationsmärchen, genannt Deep Sea, ein Film über ein junges Mädchen, das in einem türkischen Dorf groß wird und mit 13 Jahren herausfindet, welche eingeschränkten Zukunftsweg sie in ihrer Welt als Frau hat und ein Film über ein homosexuelles Pärchen, das während dem Lockdown zwischen Sicherheit und dem Verlangen nacheinander zerrissen ist. Besonders beim letzten Film lernte ich von meinen Kolleg\*innen, dass sich ein gutes Storytelling häufig nicht in Dialogen oder der Bildebene zeigt, sondern in dem was der Film offen lässt für die Interpretation des Zuschauenden.

Besonders schwer waren für mich einige Inhalte der Filme. Die meisten Filme setzten sich mit den schlimmsten Themen der Welt auseinander: Armut, Gewalt besonders gegen Frauen, Tod, psychischen Krankheiten usw. Für mich war besonders Gewalt gegen Frauen, Vergewaltigungsdarstellung oder auch Darstellung von sexueller Belästigung schwer zu ertragen. Von meinen Kolleg\*innen wurde ich als sensibel bezeichnet, was vielleicht auch so sein mag, aber umso mehr war es mir ein Anliegen, dass die Filme in der ein Vater seinen Sohn umbringt, eine Frau in der Wüste von einem Mann ausführlich vergewaltigt wird oder Blut in alle Richtungen spritzt ein Content Warning erhalten. Darüber habe ich im folgenden auch ein Essay für meine Masterbewerbung geschrieben. Besonders spannend war dabei die unterschiedlichen Kultureinflüsse in die Filme zu analysieren. So wurde die klassische Ohrfeige im Streit zwischen Elternteil und Kind je nach Kulturhintergrund unterschiedlich bewertet. In deutschen Filmen zum Beispiel, wurde die Ohrfeige in ein nicht akzeptierendes Kopntext gesetzt, in einem indischen Film konnte das Kind von Glück reden, wenn es bei der Ohrfeige blieb. Wie sollte also ein Internationales Festival mit diesen spezifischen Hintergründen in Filmen umgehen?

## 6) Erworbene Qualifikationen

*Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?*

Auf jeden Fall habe ich ein Einblick in die Film Festival Industrie und die Filmbranche erhalten, wodurch sich mir eine neue Perspektive auf das Medium selbst, aber auch grundsätzliche auf die Kulturarbeit eröffnet hat. Auch lernte ich, die viel genutzte Datenbank, Eventival kennen und bedienen. Durch die Gespräche mit meinen Kolleg\*innen und durch die ganzen Filme, die ich geschaut habe, entwickelte ich des Weiteren ein

Verständnis für die Qualität eines Filmes. Jedoch ließ mich das Praktikum auch erkennen, dass meine Perspektive auf Sachverhalten, auch wenn sie nicht von anderen geschätzt wird, wichtig ist. In meinem Studium lernte ich Filme eher von einer kulturellen-soziologischen Seite zu betrachten, in der ich davon ausgehe, dass Film Realität beeinflusst und andersherum. Das Festival betrachtet das Medium Film als Kunst, die alles darf. Themen wie Diversität, Triggerwarnungen, Niedrigschwelligkeit oder Wirtschaftlichkeit spielen dabei keine Rolle, sind meiner Meinung nach jedoch Aufgabe der Kultur.

## 7) Green Travel

*Falls Sie nachhaltig gereist sind: Welche Verkehrsmittel haben Sie benutzt? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Ich bin geflogen. Letztes Jahr habe ich versucht mit dem Zug nach Athen zu kommen. Jedoch hat Griechenland keine Internationalen Züge mehr und auch der restliche Ostblock nicht wirklich.

## 8) Landesspezifische Besonderheiten

*Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Nein

## 9) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

*Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

## 10) Sonstiges

*Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?*

## 11) Fazit

*Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?*

Mein Erasmus Praktikum war super. Auch wenn mein Praktikum eher enttäuschend war und mich fachlich nicht sehr viel weiter gebracht hat, habe ich die Zeit in Athen genossen. Neben großartigen, stärkenden und bereichernden Freundschaften lernte ich die griechische Kultur und vor allem das super leckere griechische Essen besser kennen. Durch Athen wurde ich in meine Englischkenntnisse und Sozialkompetenzen gestärkt. Als Sicherheitsnetz bin ich mit einer Freundin gemeinsam in das Erasmus gegangen. Das war gut in vielen Punkten, aber nächstes Mal würde ich es mich allein trauen.

---

### Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

---

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an [erasmus-praktika@ovgu.de](mailto:erasmus-praktika@ovgu.de)!  
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].